

Wochentliches Extrablatt  
der  
Hanauer Neuen Europäischen Zeitung.

Num. 32.

Freitag den 11. August 1797.

Wexlar, den 9. August.

In unserer heutigen Zeitung liest man folgenden sehr merkwürdigen Auszug aus einem Schreiben von Hildesheim vom 4. dieses: „Was ich lange befürchtet habe, scheint sich zu entwickeln; das nördliche Teutschland wird eine andere Gestalt, so wie das südliche, gewinnen. So wie Oesterreich sich über Ingolstadt bis Ulm ausdehnt, und wahrscheinlich festen Fuß fassen wird; so wird Preussen mit Braunschweig und Hannover sich bis an die Elbe extendiren. Unser Bischof von Hildesheim scheint auf dem Falle zu stehen. Die Braunschweiger, welche an der Demarkationslinie gestanden haben, haben die Aemter Poppenburg und Promnitz mit den darin liegenden Städten, seit vorigen Sonnabend besetzt; sie thun, als ob sie zu Hause wären. Einen Theil des Amtes Steuerwald hat die braunschweigische Kavallerie besetzt. Man sagt, das Amt Ruthe, sammt dem übrigen Theil des Amtes Steuerwald, nebst Hildesheim und Sarstedt, würde von hanoverischen Truppen besetzt werden; in das Amt Schlafen, Bienenburg, Wiedelah und Liebenburg aber würde preussische Kavallerie einrücken. Durch einen hanoverischen Ingenieur-Offizier, der zu Wahlerten sich seit drei Wochen aufhält, wird ein Theil des Stifts ausgemessen; man hat sogar von den Beamten verlangt, sie sollten von jedem Dorfe die Feuerstellen und Volksmenge angeben, welches aber verweigert ward, daher dieses sonderbare Besuch an die fürstl. Regierung gelangt ist. Da, wo die Braunschweiger stehen, verrichten die braunschweigischen Ingenieurs die Ausmessung. Wie es heißt, sollen die preussischen Ingenieurs das übrige Stift ausmessen. Alles dieses geschieht, ohne den Herrn Bischof zu fragen. Herr von Dohm will sich im Höchstifte etabliren; er hat Kommission gegeben, für ihn ein Gut anzukaufen &c.“